Auch eine Auszeichnung

Autor(en): **Romeikat, Harald**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-599442

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auch eine Auszeichnung

VON HARALD ROMEIKAT

«Sie kommen aus dem Finanzdepartement?» Nicht ohne Misstrauen musterte ich meinen Besucher ebenso wie den mir hingehaltenen Ausweis.

«Der Ausweis ist echt», lächelte er mir zu, «nur ein paar Fragen ...»

Ich bat ihn ins Wohnzimmer. «Sie sind uns als sehr gesundheits- und umweltbewusst geschildert worden», begann er dann das Gespräch.

«Ach, von wem?» Fragend sah ich meinen Besucher an.

«Nun, wir haben so unsere Informanten», nickte er, «sehen Sie, der Staat kann ehemalige Bupo-Mitarbeiter auch sinnvoll einsetzen. Also, Sie rauchen nicht ...?»

«Nein», schüttelte ich den Kopf, «meiner Gesundheit wie der Umwelt zuliebe nicht, seit fast zehn Jahren schon.»

«Und Ihre Frau?» fragte er.

«Auch nicht», sagte ich.

Offensichtlich befriedigt machte er sich Notizen. «Alkohol, trinken Sie regelmässig zum Essen, beim Fernsehen?»

«So gut wie nie», winkte ich ab, «wir machen uns beide nichts aus Alkohol.»

«Hhm», aufmerksam sah er mich an, «und wie steht's mit dem Autofahren? Sie sollen keinen eigenen Wagen mehr haben, obwohl Sie doch gut verdienen?»

Ich nickte. «Wir haben den Wagen verkauft, weil wir der Meinung sind, dass mit dem Umweltschutz unten angefangen werden muss, bei jedem einzelnen.»

«Eine andere Frage», bohrte er nun weiter: «Spielen Sie, ich meine, Lotto, Toto, in der Lotterie, gehen Sie in Spielhallen, ins Spielcasino?»

«Weder meine Frau noch ich», lachte ich, «nein, nein, das ist nichts für uns.»

Äusserst zufrieden, so schien es mir, erhob sich mein Besucher. «Sie sind wirklich ein totaler ...»

«Totaler ...?» fragte ich.

«Nichtraucher, Nichttrinker, Nichtfahrer», bestätigte er, «Nichtspieler. Das wär's dann auch schon.» Ich würde bald vom Finanzdepartement hören.

«Doch nicht durch eine Auszeichnung für den Umweltschutz?» erkundigte ich mich.

Mein Besucher strahlte. Doch, so könnte man ihn durchaus nennen, den Veranlagungsbescheid zur Ausfallsteuer.

«Ausfallsteuer?» schluckte ich.

«Ja, dieser Ausfall an Tabak-, Alkohol-, Lotterie- und Fahrzeugsteuer muss doch irgendwie aufgefangen werden», zuckte er die Schultern, «kann doch nicht zu Lasten der Allgemeinheit gehen.» Nein, jeder sei dem Staat verpflichtet.

Ich konnte es nicht glauben. «Und darum ...»

«Genau, darum wird die Ausfallsteuer eingeführt», bestätigte er, «aber wie gesagt, Sie erhalten einen Bescheid.»

Hat es bei Ihnen nicht auch gerade geklingelt?

Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

ACHT KUGELN ROLLEN

In Kombinatio wird nicht nur leidenschaftlich gespielt, es wird auch gewettet, es wird verspielt, der Zufall unsinnig herausgefordert. Ein Spiel um alles oder nichts – mit der Betonung auf dem Nichts – heisst 8 aus 88. Mit einem bescheidenen Einsatz von acht Okties können die Bewohner von Kombinatio einen Acht-Kugeln-Tip abgeben. Gelingt es hierbei einem abergläubischen Wetteiferer, sämtliche acht «Eier» in die richtigen acht schwarzen der insgesamt 88 Löcher zu plazieren, wird er sogleich zum alles beherrschenden achten König von Kombinatio ausgerufen. Und er darf die alles andere als beliebten acht Gnome absetzen.

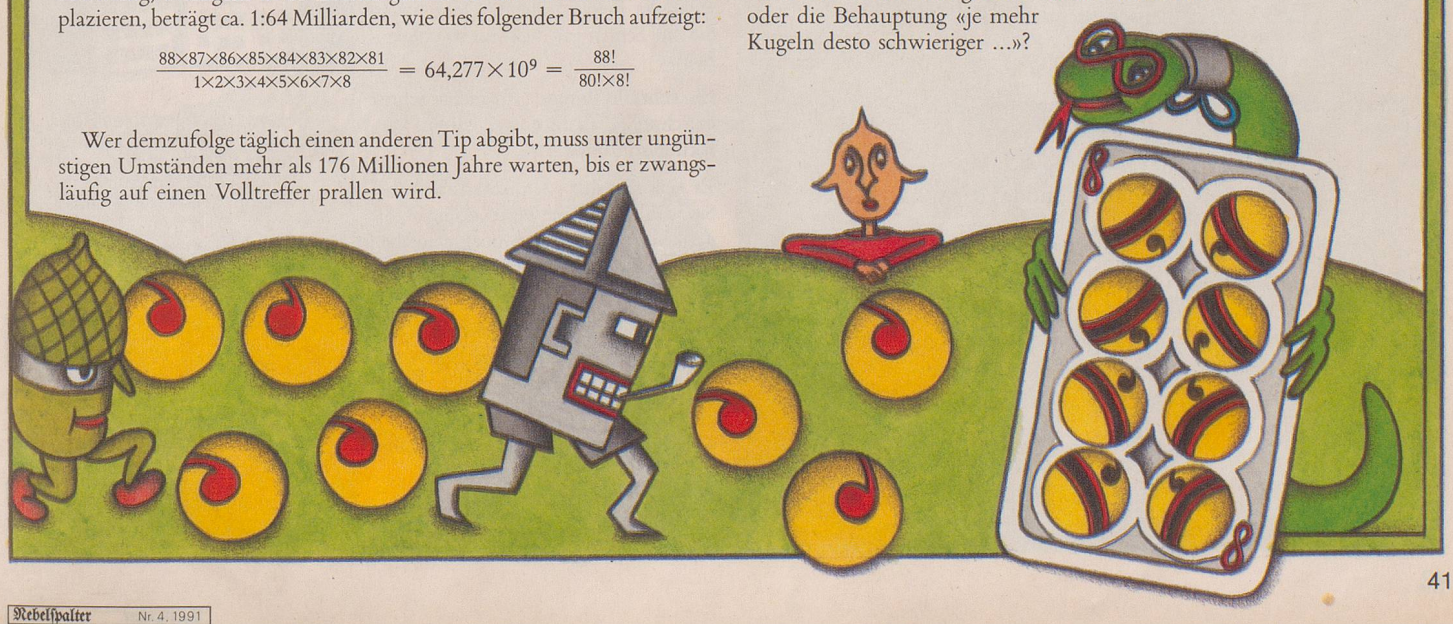
Oktolus, der zu Recht an der Integrität der acht Gnome zweifelt, nimmt das chancenlose Spielchen sogleich unter seine Formel-Lupe. Die Hoffnung, 8 Kugeln in 88 Löcher gemäss einem versteckten Code zu plazieren, beträgt ca. 1:64 Milliarden, wie dies folgender Bruch aufzeigt:

$$\frac{88\times87\times86\times85\times84\times83\times82\times81}{1\times2\times3\times4\times5\times6\times7\times8} = 64{,}277\times10^9 = \frac{88!}{80!\times8!}$$

Wer demzufolge täglich einen anderen Tip abgibt, muss unter ungünstigen Umständen mehr als 176 Millionen Jahre warten, bis er zwangsläufig auf einen Volltreffer prallen wird.

Derart unsinnig grosse Zahlen, derart ideenlose Spielereien pflegt Oktolus mit einem alles hinterfragenden Lächeln abzutun. Vielmehr interessiert ihn aber ein übersichtliches Streitgespräch, das er rein zufällig aufschnappt:

«Ich behaupte, das Spiel 3 aus 8, drei Kugeln in acht Löcher zu setzen, bietet die gleich grosse Chance wie das Spiel 5 aus 8, fünf Kugeln in acht Löcher zu setzen», lässt ein wild gestikulierender Kombinatoriker alle, insbesondere seinen ewigen Herausforderer wissen. «Dies ist doch abstrus», betont der zweite Kombinatoriker. «Je mehr Kugeln zu setzen sind, desto schwieriger wird es, die vorbestimmten Lücken zu spüren.»

Oktolus, der mit Wollust Streitereien schlichtet, weiss, wer recht hat, und trennt die beiden Rivalen mit einem überzeugenden Argument.

Welche Meinung unterstützt Oktolus? Die Ansicht, dass die Spiele 3 aus 8 und 5 aus 8 die gleiche Chance offerieren, oder die Behauptung «je mehr Kugeln desto schwieriger ...»?